

Der



e.v. *informiert*



Jahresrückblick - Aktionen am Gymnasium MK

Spendenmonat für Haiti

Der November 2021 stand am Gymnasium Maria Königin ganz im Zeichen des karibischen Inselstaates Haiti. Mit unterschiedlichen Aktionen sollten Spenden für Menschen gesammelt werden, die dort im August 2021 von einem schweren Erdbeben sowie einem kurz darauffolgenden Sturmtief getroffen wurden. Haiti, das ärmste Land Lateinamerikas, ist durch seine geografische Lage häufig von Naturkatastrophen heimgesucht. Die marode Infrastruktur ist diesen Katastrophen nicht gewachsen und das Land wird dadurch regelmäßig im Aufbau zurückgeworfen.

Medial werden die Auswirkungen solcher Katastrophen jedoch oft nur am Rande aufgegriffen und stehen hinter anderen Themen zurück. Deshalb entschied sich der Servir e.V. die Situation in Haiti zumindest zeitweise und lokal in den Mittelpunkt zu rücken. Alle Erlöse und Spenden eines Monats sollten einem Kinderprojekt vor Ort zugutekommen.

Zusätzlich zum regelmäßigen Kuchenverkauf, dem Getränkeverkauf am Automaten in der Pausenhalle und der sehr ergiebigen Aktion „Lenne-Kaffee“ der Jahrgangsstufen 5 und 6 wurde die Sonderaktion „Pfand-

spende für Haiti“ durchgeführt. Es erreichten uns außerdem viele Einzel- und Gruppenspenden, beispielsweise Spenden der Klasse 7b sowie der Saalhauser Sternsinger, die insgesamt großartige 2.365 Euro ausmachten. Auch beim erfolgreichen Kaffeeverkauf spendeten viele Käufer zusätzliche Euros.



Blick in eine „kleine Schule“ auf Haiti

Alle Erlöse wurden dann an die Salesianer Don Boscós weitergeleitet, die sich auch auf Haiti besonders um Kinder kümmern. Sie investieren in den Bildungssektor,

damit die jungen Menschen zur Schule gehen und so perspektivisch aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen können. Noch immer sind auf Haiti 50 % der Erwachsenen Analphabeten und die Schulbildungsquote der Kinder liegt bei lediglich 65 %.

8000 Euro für die „kleinen Schulen“ von Don Bosco



„Merci“

Ein Projekt der Salesianer sind die „kleinen Schulen“. Diese Schulen gibt es seit 1954. Der Fokus liegt auf der Beschulung in Slums wie La Saline und Cité Soleil, in denen sich nur wenige Hilfsorganisationen engagieren. Die „Kleinen Schulen“ haben im Durchschnitt zwei bis drei Klassenzimmer, in denen jeweils etwa 30 Schüler/innen im Alter von sechs bis elf Jahren unterrichtet werden. Viele Eltern schicken ihre Kinder auch deshalb

in die kleinen Schulen, damit die Kleinen zumindest eine warme Mahlzeit am Tag bekommen. Wir freuen uns, dass wir dieses tolle Projekt mit insgesamt 8.000 Euro unterstützen konnten.

913 Kilogramm fair gehandelter Kaffee verkauft

Bei der Weihnachtsaktion „Lenne-Kaffee 2021“ konnten 2.851 Tüten des fair gehandelten Lennekaffees verkauft werden. Das entspricht 913 Kilogramm und ist trotz Corona fast genauso viel wie in früheren Jahren. Mit diesem Kaffee unterstützen wir auch Kaffeebauern aus Honduras von der Cooperativa Mixta de Café Orgánico y Especiales Puringla, einer Kooperative von 76 kleinen Kaffeebauern. Wir bedanken uns für die Unterstützung der vielen Spender und den großen Einsatz unsere Schulkinder. Es ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, zu dem unsere Kaffeeverkäufer genauso beigetragen haben wie die vielen Käufer.

Servir gewinnt bei der 30. Spendenrunde des Netphener Unternehmens 57wasser

Servir wurde für die 30. Spendenrunde des Unternehmens 57wasser vorgeschlagen und zur Wahl gestellt. 57wasser ist ein Unternehmen aus Netphen im Kreis Siegen-Wittgenstein, welches 57 % seines Bruttoge-

winns aus dem Verkauf von Wasser an soziale Projekte spendet. Wer den Zuschlag für den größten Anteil bekommt, hängt von den Stimmen ab, die die Organisation oder Initiative im Vorfeld bekommt.



Preisverleihung

Über Facebook, Instagram und diverse weitere Kanäle riefen wir und das Unternehmen zur Abstimmung auf. Mit einem großartigen Ergebnis wurden wir tatsächlich zu den Gewinnern gekürt und erhielten über 1600 Euro Preisgeld. Auf dem Webauftritt von 57wasser findet sich nunmehr auch eine kurze Beschreibung von Servir sowie der Link zu unserer Internetseite.

Wir finden: Eine tolle Aktion! Und bedanken uns für die Chance zur Teilnahme und natürlich auch für die breite Unterstützung aller, die abgestimmt haben!

„together for future“

- Projektwoche an MK

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fand in diesem Jahr eine viertägige Projektwoche statt. Aus einem vielfältigen Angebot von 25 Projekten konnten die Schülerinnen und Schüler ein Projekt auswählen und z.B. den Wald erkunden, ein Außenklassenzimmer auf der Obstwiese bauen oder auch Servir besser kennenlernen. Das Servir-Projekt bot viel Abwechslung. Am ersten Tag wurden in verschiedenen Kleingruppen sowohl neue Servir-Logos als auch neue Kaffee-Logos für den Lenne-Kaffee entwickelt. Eine weitere Gruppe bereitete eine Zoom-Konferenz mit Schülerinnen und Schülern und Lehrern der Bishop-Morrow-School vor. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt: Eine Gruppe kümmerte sich um einen Menü-Plan für einen gemeinsamen Kochtag und die passende Einkaufsliste.

Am zweiten Tag wurden die Projekte fortgesetzt. Der ein oder andere fand auch Gefallen an der Arbeit in der Aluscheune und unterstützte die unterschiedlichen Gruppen, die gerade vor Ort waren, tatkräftig. Das Highlight des Tages war eine Zoom-Konferenz mit Kenia. Schnell wurden aus den geplanten zehn bis 15 Minuten 45 Minuten, denn alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer aus beiden Ländern hatten viele Fragen und großes Interesse an den jeweils anderen. Auch wenn die Tonqualität mitunter schlecht

war - es war ein tolles Erlebnis zu sehen und zu hören, wie Schule in Kenia funktioniert und dass sich unser Einsatz ohne Frage lohnt.



Unsere Schüler während des Vortrags

Tag 3 startete früh am Morgen mit einer Zugfahrt ins Ruhrgebiet. Wir waren zu einer Werksbesichtigung von Trimet eingeladen worden, der Recycling-Firma, die unser Aluminium verarbeitet. Nach einer langen Fahrt mit Bus und Bahn kamen wir endlich in Gelsenkirchen an und wurden herzlich begrüßt. Herr Kückelhaus, unser Ansprechpartner bei Trimet, führte uns in die spannende Welt des Aluminium-Recyclings ein und nach kurzer Zeit startete unser Rundgang durch das Werk. Nachdem jeder mehr oder weniger passende Schutzkleidung angezogen hatte, wurden uns die verschiedenen Bereiche des Firmengeländes wie z.B. die Lagerhallen oder der Schmelzofen gezeigt und viele Details erklärt.



Schutzbekleidung muss sein



Aluminiumschlacke



Ein Blick in den Schmelzofen

Nach der Führung konnte sich die Gruppe an Pizza und Getränken aus - wie könnte es anders sein - Aludosen stärken und den zweiten Teil des Tages in Angriff nehmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Kückelhaus und die Firma Trimet für die interessante Besichtigung und die tolle Bewirtung! Mit der Straßenbahn ging es nach dem Mittagessen weiter zur Veltins-Arena und nach einer Stadiontour mit vielen Einblicken in die Welt des Fußballs wieder zurück ins Sauerland.



Stadiontour

Der letzte Tag der Projektwoche begann nach dem anstrengenden Vortag etwas später. In kleinen Gruppen wurde Gemüse geschnippelt, Reis gekocht, Hähnchen gebraten, Salat geputzt und vieles mehr. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde aufgeräumt, so dass die Gruppe pünktlich zum Ende der 6. Stunde einen sauberen Klassenraum zurückließ.

AG mit Aussicht auf Fahrt nach Kenia

Seit den Sommerferien gibt es wieder eine AG mit sechs engagierten Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe 12. Die AG entstand nach der Projektwoche. Die Jugendlichen arbeiten bei verschiedenen Projekten wie dem Abend für Servir mit oder stellen das Alu-Projekt auf dem Weihnachtsmarkt in Altenhundem vor. Langfristig soll ein Ausstellungsstand mit Rollups und Alukoffer erstellt werden, der dann hoffentlich auch öfter Verwendung finden wird.



Stand auf dem Altenhundemer Weihnachtsmarkt

Im zweiten Halbjahr wollen wir die AG auch für jüngere Schülerinnen und Schüler öffnen, die dann z.B. die Homepage und die Aluscheune betreuen, Aktionen

planen oder auch Kontakt mit Kindern in Pundamilia aufnehmen können. Den Schülerinnen aus der Jgst. 12 steht noch ein besonderes Highlight bevor: Direkt nach dem Abitur ist eine Fahrt nach Kenia geplant, an der auch einige Vorstandsmitglieder teilnehmen werden. Diese Fahrt wird im kommenden Jahr vorbereitet.

Abend für Servir

In kleinem Rahmen fand in diesem Jahr der Abend für Servir statt. Einige interessierte Eltern informierten sich über den Verein, während die Kinder einen von der Servir-AG vorbereiteten Kaffee-Parcours durchliefen. Mit viel Eifer konnten sie Kaffeebohnen sortieren und rösten, schwere Säcke schleppen, an der Börse den Kaffeepreis verhandeln und vieles mehr.



Kaffeebohnen sortieren

Spendenmonat für Pakistan

Wie im letzten Jahr soll auch in diesem Jahr im November der Blick auf eines der ärmsten Länder der Welt gelenkt werden.

„Seit Juni 2022 ist Pakistan schwer von der Flutkatastrophe betroffen. Nach Angaben der pakistanischen Behörden zufolge sind etwa 33 Millionen Menschen von den Auswirkungen der Überschwemmungen betroffen - d.h. jede/r siebte Einwohner/in des Landes. (...“



Opfer der Flutkatastrophe

„In Pakistan sind die Salesianer Don Boscos in Quetta und Lahore vertreten. Während Lahore von der aktuellen Flutkatastrophe relativ verschont blieb, gehört die Region Quetta nahe der Grenze zu Afghanistan (Belutschistan) zu den von der pakistanischen Regierung offiziell zu „Katastrophengebieten“ erklärten Gebieten.

Nach ihrer Ankunft in Quetta im Jahr 1998 begannen die Salesianer Don Boscos mit Sozialarbeit für Flüchtlingsfamilien aus Afghanistan. Das Don Bosco Learning Centre (DBLC) mit Schul- und Ausbildungsangeboten für benachteiligte Randgruppen wurde 2002 gegründet. Später kamen noch ein Kindergarten hinzu, ein Jungenwohnheim (2004), ein Mädchenwohnheim mit Schwesternresidenz (2009) sowie ein Multifunktionsgebäude, wo spirituelle Aktivitäten, Lehrerschulungen und soziale und berufliche Orientierungskurse stattfinden.



Kinder im Don Bosco Learning Center

Terroranschläge, gezielte Morde, die gewaltsame Verdringung von Menschen aus ihrer Heimat - das Leben der pakistanischen Bevölkerung ist vielerorts von Gewalt und Terror geprägt. Schulbildung können sich nur die wenigsten leisten. Die oftmals großen Familien sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder zum Lebensunter-

halt beitragen. Daher sind viele Kinder als Müllsammler in den Straßen von Quetta unterwegs oder müssen als billige Hilfskräfte in Fabriken arbeiten. Sie haben die Schule abgebrochen oder sind nie zur Schule gegangen. Besonders gravierend ist die Diskriminierung von Mädchen und Frauen: In der Region Quetta können bis zu 90 Prozent der Mädchen und Frauen nicht lesen und schreiben. Hier setzt die Arbeit der Salesianer Don Boscos an. Sie bieten jungen Menschen, denen zumeist ein Schulbesuch verwehrt bleiben würde, qualitativ hochwertige Bildung im DBLC.

Viele der jungen Menschen, die das DBLC besuchen, sind mit ihren Familien vor Gewalt und Gesetzlosigkeit im afghanischen Grenzgebiet nach Quetta geflohen, in der Hoffnung, hier ein friedlicheres, besseres Leben zu finden. Im DBLC werden sie und ihre Familien herzlich aufgenommen. Vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse werden sie hier liebevoll betreut, versorgt und gefördert.

Pakistan ist aktuell von schwersten Überschwemmungen betroffen. Ein Drittel des Landes steht unter Wasser. Über 1.400 Menschen sind gestorben, über 1 Million Häuser wurden zerstört. (...) Auch das DBLC in Quetta ist direkt betroffen. Einige Klassenräume wurden beschädigt. Die Salesianer in Pakistan verteilen Hilfspakete (Lebensmittel, Hygieneprodukte, Zelte) an betroffene Familien, darunter zahlreiche Kinder.“

Quelle: Melanie Mörmel, Don Bosco Bonn

Neues aus Pundamilia in Kenia

Bau des Verwaltungsgebäudes

Nach intensiver Planung in den vergangenen Jahren war es am 18. Januar 2022 endlich soweit. Um auch die nächste beginnende Jahrgangsstufe in der Bischof Morrow Grundschule in Pundamilia unterbringen zu können, wurde mit dem Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes begonnen. Der Ort, an dem das neue Gebäude entstehen sollte, wurde zunächst gesegnet und bereits am Folgetag begannen die Bauarbeiten. Zügig wurde das Fundament vorbereitet, der Boden betoniert und mit den Maurerarbeiten gestartet. Nur wenige Wochen später begann bereits die Arbeit am Dachstuhl sowie an Fenstern und Türen. Daraufhin wurden die Wände gestrichen, der Fliesenboden verlegt und die Sanitäranlagen installiert. Schließlich stellten fleißige Hände noch die alten Möbel aus den vorherigen Verwaltungsräumen in dem neuen Schulgebäude auf. Nur drei Monate nach Baubeginn und pünktlich zum Start des neuen Schuljahres wurde das neu gebaute Gebäude im April diesen Jahres fertiggestellt und mit einer festlichen Segnungsfeier eingeweiht.

Das neue Verwaltungsgebäude enthält einen Eingangsbereich mit Warteraum, die Büros der Schulleiterin, der

Stellvertreterin/des Stellvertreters, der Schulsekretärin sowie ein Lehrerzimmer und einen Konferenzraum. Wie geplant konnte nach dem Umzug der Verwaltung in das neue Gebäude im Tausch die 6. Grundschulklasse in einen der nun freigewordenen Klassenräume des bereits bestehenden Schultrakts einziehen. Zudem fanden eine Bibliothek und ein Computerraum einen neuen Platz in dem ersten Gebäude des Schulgeländes, in dem insgesamt nunmehr sämtliche Klassenräume der zwei Vorschul- und sechs Grundschulklassen untergebracht sind. Die Ordensschwwestern vor Ort und die ganze Schulgemeinde freuen sich über den Gewinn an neuen Räumen und alle in der Schulgemeinde von Pundamilia haben sich bereits gut im Erweiterungsbau der Schule eingelebt. Wir als Servir e.V. sind sehr glücklich und dankbar, dass wir diesen Bau planen und miterleben durften. Das alles war möglich durch die großartige Unterstützung aller Mitwirkenden und großzügige Spenden. Dafür möchten wir uns von Herzen bei allen Mithelfenden bedanken.



Der Bauplatz ...



...fast fertig ...



... während der Bauphase...



... und geschafft!

Schüler/Schülerinnen in Pundamilia

Um die ausgefallene Unterrichtszeit während der Corona - Pandemie aufzuholen und wieder in den normalen Schuljahresrhythmus (Januar bis Dezember) zu gelangen, ist das Schuljahr 2022 in Kenia auf die Monate April bis Dezember verkürzt worden. Das ist allerdings nur möglich durch einen vorübergehenden Samstagsunterricht, den die Schülerinnen und Schüler leider dieses Jahr besuchen müssen. Gleichwohl kann so jedoch im Januar 2023 -wie gewohnt- das neue Schuljahr im normalen Modus beginnen, das dann auch wieder 12 Monate dauert.

Aktuell besuchen 174 Schülerinnen und Schüler die Bischof Morrow Schule in Pundamilia. Aufgrund von Armut wurden dieses Jahr die Schulgebühren von 16 Kindern und von 25 Kindern zur Hälfte übernommen. Der Schulbesuch für ein Kind kostet ca. 158 € pro Jahr. Hinzu kommen noch 34 € für die benötigte Schuluniform.

Internationaler Weltumwelttag

Am 05. Juni 2022 wurde in der Bischof Morrow - Schule der internationale Weltumwelttag gefeiert. Am Morgen dieses Tages hörte sich die Schulgemeinde von Pundamilia dazu zunächst die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel an. Anschließend wurden Schulhof und Schulgebäude gereinigt, aufgeräumt und von Müll befreit.

Zum Abschluss wurde symbolisch als Zeichen für die Bedeutung des Schutzes der Umwelt gemeinsam ein Baum gepflanzt.



Ausblick

Für das kommende Jahr 2023 ist eine Reise von Mitgliedern des Servir e.V. nach Pundamilia in Planung. In diesem Rahmen wollen wir das neue Verwaltungsgebäude in Augenschein nehmen, aber auch künftige Projekte mit den Ordensschwwestern vor Ort besprechen und planen. Wenn alles klappt, werden auch erstmalig Schülerinnen von MK, die sich während ihrer Schulzeit für den Servir e.V. engagiert haben, an der Reise nach Kenia teilnehmen und damit in die weitere Projektgestaltung und -entwicklung integriert werden. Drückt uns und den Schülerinnen die Daumen!

Danke!

Ein turbulentes Jahr 2022 geht zu Ende. Das Corona-Virus sorgt noch immer für viel Verunsicherung, doch im Schulleben ist es in den Hintergrund gerückt - 2022 war ein Jahr ohne Distanzunterricht und vieles, was 2021 im Schulbetrieb noch ausfallen musste, war wieder möglich. Umso mehr Sorge bereitet uns der Krieg in der Ukraine - für uns als Schulgemeinde spür- und erlebbar durch die ukrainischen Kinder, die seit ein paar Monaten unsere Schule besuchen.

Doch es gibt auch Positives zu berichten: Innerhalb kürzester Zeit konnte in Pundamilia das Verwaltungsgebäude errichtet werden, dessen Kosten von über 62.000 € vom Servir e.V. übernommen wurden.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Unterstützer und Spender, die uns auch in diesem Jahr auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben: mittels Geldspenden, durch Kuchen backen, durch das Sammeln von Aluminium, durch Teelichter reinigen und vieles mehr!

Wir wünschen allen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest
und alles Gute für das Neue Jahr 2023.

Ihr Servir e.V.

Servir e.V. am Gymnasium „Maria Königin“
57368 Lennestadt
Tel: 02723/68780

Sparkasse ALK
IBAN: DE30 4625 1630 0040 5319 98
BIC: WELADED1ALK



de-de.facebook.com/servir.lennestadt www.servir.de